

Aktionsbündnis Fachkräftegewinnung

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen unterstützt das Vorhaben des Aktionsbündnisses ausdrücklich.

Aktionsbündnis Fachkräftegewinnung
Hans-Sachs-Weg 18, 97082 Würzburg

Geschäftsführung

Verband Sonderpädagogik e. V.

Hans-Sachs-Weg 18

97082 Würzburg

Telefon 0931 / 24020

post@verband-sonderpaedagogik.de

www.verband-sonderpaedagogik.de

**An die
Ständige wissenschaftliche Kommission**

**der Kultusministerkonferenz
z.Hd. Frau Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose**

23. März 2023

Vorschläge des Aktionsbündnisses Fachkräftegewinnung im Bildungsbereich

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz,
sehr geehrte Frau Prof. Lütje-Klose, liebe Birgit,

der Verband Sonderpädagogik e.V. (vds) hat das Aktionsbündnis Fachkräftegewinnung im Bildungsbereich initiiert, um dem akuten und sich weiter deutlich verschärfenden Mangel an Fachkräften im Bereich der sozialen Dienstleistungen, der Pflege und der Bildung und Erziehung für Menschen mit Behinderungen und Teilhabebeeinträchtigungen entgegenzuwirken. Hierfür konnte der vds bereits eine ansehnliche Anzahl an Selbsthilfe- und Fachverbänden gewinnen.

Zur Thematik des Fachkräftemangels im Bildungsbereich hat das Aktionsbündnis Fachkräftegewinnung eine Vielzahl von konkreten Ideen und Vorschlägen entwickelt, die Sie in diesem Papier finden

Wir freuen uns, wenn Sie diese Vorschläge nutzen können und stehen für einen fachlichen Austausch jederzeit gern zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Angela Ehlers, Bundesvorsitzende vds

Vorschläge des Aktionsbündnisses Fachkräftegewinnung im Bildungsbereich

A. Qualifizierung von quer- und seiteneinsteigenden Fachkräften¹

- Die KMK sowie die JFMK und die ASMK schaffen bundeseinheitliche Standards für den Quer- und Seiteneinstieg und die Tätigkeit einer Lehr- bzw. Fachkraft (einschließlich therapeutischer Fachkräfte) im Bildungsbereich.
- Sie legen fest, welche Expertisen in den Berufsgruppen im Bildungsbereich vorhanden sein müssen, um dort qualifiziert arbeiten zu können.
- Die entsprechenden Ministerien schaffen zeitnah Voraussetzungen für die Anerkennung von Leistungen und Abschlüssen als Teilqualifikationen für die neue berufliche Tätigkeit im Bildungsbereich.
- Die KMK und ggfs. weitere Institutionen schaffen eine gemeinsame staatliche Weiterbildungseinrichtung, die in allen Ländern akkreditierte Studien- und Ausbildungsgänge in Zusammenarbeit mit den in den Ländern bestehenden Studien- und Ausbildungsstätten anbietet und koordiniert.
- Diese Weiterbildungseinrichtung bietet modularisierte Qualifizierungen zu fachlichen und/oder methodisch-didaktische Fähigkeiten und/oder sonder- und sozialpädagogischer Expertise sowie zu Assistenzleistungen an.
- Qualifizierungen finden als berufsbegleitende Module während der Arbeitszeit statt.
- Abschlüsse werden in Etappen durch die Sammlung von Credit Points erworben.
- Durch die Anerkennung der Weiterbildungsmodule sind Laufbahnwechsel und eine verbesserte tarifliche Einordnung sowie Zulagen zügig möglich.
- Es bedarf einer zügigen Attraktivitätssteigerung für die in Arbeit befindlichen Fachkräfte wie z.B. durch Begleitmodelle für Seiten- und Quereinsteigende und ein besseres Image der Berufsbilder.
- Internationale Lehr- und Fachkräfte für den Bildungsbereich finden zügig Arbeits- und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten sowie Anerkennung von im Herkunftsland erbrachten Vorleistungen.
- Menschen mit Beeinträchtigungen werden gezielt in den Bildungsfachkräfte-Markt eingebunden und so neue Berufe oder Qualifikationen generiert.

B. Personen für das Ehrenamt an Bildungseinrichtungen - gewinnen -

- Der Vorschlag des Bundespräsidenten für eine Soziale Pflichtzeit für **alle** jungen Menschen wird deutlich unterstützt.
- Ehrenamtliche Kräfte werden über Basare, Feste, Schulcafés, Tage der offenen Tür, Elternabende, Klassenfeste, Zeugniskonferenzen und Lernentwicklungsgespräche, Projektangebote usw. gewonnen.
- In den Schulen/pädagogischen Einrichtungen gibt es gut sichtbare Hinweise zu Möglichkeiten ehrenamtlicher Tätigkeiten (z.B. mittels Plakaten, Flyern usw.).

¹ Marc Rackles (2022): Empfehlung der Kooperation zwischen Bundesländern zur Lehrkräfteausbildung; https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/Broschur_Wege_aus_dem_Lehrkraeftemangel.pdf

)
„Die strukturellen Defizite bei der Bedarfsdeckung sind in der bisherigen Länderlogik (jedes Land plant und agiert für sich) und mit dem föderalen Prinzip der freiwilligen Selbstkoordinierung nicht behebbare. Notwendig ist eine länderübergreifende und verbindliche Koordinierung, die auf gemeinsame Ziele und Standards ausgerichtet ist. Die KMK muss aus dem unverbindlichen Verlautbarungsmodus in den verbindlichen Handlungsmodus wechseln.“

- Die Akquise von ehrenamtlich tätigen Menschen findet unbedingt auch außerhalb der Elternschaft statt und auf die zeitliche Auslastung der Eltern wird Rücksicht genommen.
- Bedeutsam ist die Akquise von ehrenamtlich tätigen Menschen mit Migrationsbiografie.
- Volkshochschulen bieten Kurse z.B. mit dem Thema „Ehrenamt in der Schule“ an, die Durchführung der Kurse kann durch Personal einer einzelnen Schule/Einrichtung oder im Zusammenschluss mehrerer Schulen/Einrichtungen einer Region erfolgen.
- Bestehende Fördervereine an Schulen/pädagogischen Einrichtungen werden aktiv genutzt, um für gezielte Tätigkeiten im Ehrenamt zu werben bzw. diese durchzuführen.

- halten -

- Oberste Priorität hat ein wertschätzender Umgang mit allen im Ehrenamt tätigen Personen.
- Kommunikation und Austausch ermöglichen sowohl zwischen Personal und Menschen im Ehrenamt als auch innerhalb der Gruppe der Menschen im Ehrenamt Weiterqualifizierung, Stärkung der eigenen Kompetenzen und Zusammengehörigkeitsgefühl (z.B. durch Ausflüge, gemeinsames Essen/Kaffeetrinken, Bowlingabende usw.).
- Schulen und andere Bildungseinrichtungen haben Listen mit Einsatzmöglichkeiten für Menschen im Ehrenamt ausgearbeitet und können diese zur Werbung einsetzen.
- In der Schule/Bildungseinrichtung gibt es festgelegte Kommunikationsstrukturen zur Schul-/Einrichtungsleitung, die deutliches Interesse an der Arbeit der ehrenamtlich tätigen Personen zeigt.

C. Attraktivitätssteigerung von Studien- und Ausbildungsplätzen

- Ein positiver Erstkontakt zu einem zukünftigen Beruf entsteht durch verpflichtende Orientierungspraktika vor Aufnahme eines Lehramtsstudienganges.
- In den weiterführenden Schulen gibt es frühzeitige, etablierte Veranstaltungen mit Informationen zum Studium und Beruf (Studieninformationstage).
- Qualifiziert und sachlich wird über Studien- und Ausbildungsgänge mündlich und schriftlich informiert.
- Schülerpraktika an anderen als der Schulform der Schülerin bzw. des Schülers sind etabliert und werden allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht; hierzu gehören generell alle Bildungseinrichtungen über die Lebensspanne hinweg.
- An allen weiterführenden Schulen gibt es gut gestaltetes Informationsmaterial.
- Berufsorientierung bzw. Orientierung auf ein Studium wird verbindlich in allen Schulformen angeboten.
- Ein sozialversicherungspflichtiges Soziales Schnupperjahr zur beruflichen Orientierung im sozialen Bereich wird angeboten und der Bundesfreiwilligen-Dienst wird attraktiver gestaltet.
- Duale Studiengänge werden für alle pädagogischen, sonder- und sozialpädagogischen Felder eingerichtet.
- Benötigt werden veränderte Lehramtsstudiengänge, eine höhere Anwendungsorientierung (HAW-Modelle, Pädagogische Hochschulen, feste Studiengang-Gruppen (BA/MA)) sowie viel mehr Praxis in den Studiengängen und Modelle gegen Studienabbrüche.

- Praxisbegleit-Personen müssen installiert werden –benötigt wird Mentoring mit Herz (pensionierte Lehrkräfte mit entsprechender, passender Expertise, angemessen bezahlt).
- Module für sonderpädagogische Grundkompetenzen und für die Sensibilisierung für wichtige Aufgaben und Fragestellungen müssen bereitgestellt werden.
- Durch veränderte Eingangsmodalitäten und Zulassungsbedingungen werden Hürden abgebaut und damit erreicht, dass
 - junge Menschen auch mit Fachabitur an Universitäten studieren können
 - eine stärkere Durchlässigkeit zum Studium entsteht (Fachabitur ohne zweite Fremdsprache)
 - die Zulassungsbedingungen in den Bundesländern angeglichen sind
 - eine Querdurchlässigkeit der Lehramts- und Erziehungswissenschaftlichen Studiengänge besteht
 - ein Wechsel zwischen Studienstätten und Lehramtstypen leicht möglich ist.

D. Werbemaßnahmen

- Schulleitungen, Ausbildungs- und Studiengangsleitungen führen regelmäßige Werbeveranstaltungen in weiterführenden Schulen durch.
- Lehrkräfte werben gezielt während der Unterrichtszeit in 10. Klassen und gymnasialen Oberstufen benachbarter Schulen.
- In allen Bildungseinrichtungen werden Schnupperpraktika angeboten und offensiv beworben.
- Im Wahlpflichtbereich der weiterführenden Schulen werden Mangelsituationen im Bildungsbereich thematisiert und Veränderungswünsche bzw. -ideen der Schülerinnen und Schüler aktiv erfragt.
- Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtbereichs der weiterführenden Schulen arbeiten jede Woche ein- bis zweimal im Ganztagsbereich aller Schulformen mit jüngeren Kindern.
- Bildungseinrichtungen werben aktiv und professionell in Sozialen Medien, im ÖPNV, in Rundfunk und Fernsehen sowie durch ansprechend gestaltete Werbematerialien in Bildungseinrichtungen. Hierfür werden Finanzmittel der Länder und Kommunen bereitgestellt.
- Die aktuell Studierenden/in Ausbildung Befindlichen werden nach Wünschen für ihr zukünftiges Berufsleben befragt.

Zur Qualität der Lehr- und Fachkräftebildung

Inklusive Bildung und sonder- sowie sozialpädagogische und therapeutische Unterstützung erfordern ein hohes Maß an fachlicher Expertise. Die notwendigen fachlichen und professionellen Kompetenzen werden auf der Grundlage qualifizierter Lehr- und Fachkräfteaus-, fort- und -weiterbildungen erworben.

Das Aktionsbündnis tritt entschieden für entsprechende Standards ein.

Angesichts der akuten Mangellage unterstützt das Aktionsbündnis bei der Versorgung der Bildungseinrichtungen mit qualifizierten Fachkräften gleichwohl alle im Rahmen dieser Standards verantwortbaren Bemühungen und Maßnahmen zur Überbrückung der aktuell prekären Situation.